

Snapchat – stoppt die Ignoranz

Google investiert, Disney schließt Verträge ab. Doch hierzulande zeigt man sich unbeeindruckt von Snapchat.

••• Von Gianna Schöneich



Und wieder einmal scheint ein Trend an Österreich vorbeizugehen. „Unsere Zielgruppe nutzt diesen Kanal nicht“, „Bisher gibt es keine buchbaren Werbeformen“, lauten die Statements aus der Branche. Statistiken gibt es wenige, Snapchat hält sich bedeckt.

Fakt ist: Google hat bereits in das Unternehmen investiert, Disney unterzeichnet große Broadcast-Verträge mit dem Messenger-Dienst, dieser möchte sein Büro in Großbritannien stärken, und in den USA investieren Unternehmen mehrere Hunderttausend Dollar täglich,

um sogenannte Geofilter auf Snapchat zu schalten – wir sollten über Snapchat sprechen.

In drei Jahren wird es hart

„Die bisher fehlenden Statistiken sind meiner Meinung der Grund, weshalb Snapchat für so viele Unternehmen noch uninteressant ist. Man kennt die europäische Community nicht genau. Dennoch sollte man sich als Unternehmen bewusst machen: Wer sich heute einen Snapchat-Account zulegt, wird es noch leicht haben, eine Community aufzubauen. In drei Jahren, wenn jedes Unternehmen Snapchat aktiv verwendet, wird

”

Viel zu wenig Unternehmen sind auf Snapchat. Dabei wäre der Aufwand relativ gering, und man kann eine große Community erreichen.

Christoph Teufel
Blogger

“

es hart und man wird sehr tief in die Tasche greifen müssen“, erklärt Christoph Teufel im Interview mit medianet.

Übernahme des Accounts

Teufel ist Blogger, hat einen Snapchat-Account und gehört zu den „etwas aktiveren Nutzern Österreichs“. In dieser Woche reiste er nach Straßburg und übernahm den Snapchat-Account des Europäischen Parlaments. Der Sinn hinter dem Ausflug: Teufel bringt auf diese Weise seine Community zum Account des Europäischen Parlaments.

Wer die App Snapchat auf sein Smartphone lädt und öff-